



Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Abnehmern 1,40 M., in den Abgabestellen 1,50 M., beim Postweg 1,60 M., mit Bankverrechnungsbogen (bez. 1,50 M.).

Insertions-Gebühr

für die 5 spaltenweite Corpusspalte oder deren Raum 13/16 W. für Privatsachen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. für periodische und andere wiederkehrende Anzeigen nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf. Beilagen nach Vereinbarung.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Ausgabestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn A. B. Sauerbrey, Materialwaaren-Geschäft, Oberburgstraße 7, Wittwe H. Scharre, Materialwaaren-Geschäft, Neumarkt 77, Herrn K. Herfurth, Materialwaaren-Geschäft, Brechtstraße 1, Herrn O. Classe, Materialwaaren-Geschäft, Schmalstraße 26,

Wittwe Selma Meyer, Materialwaaren-Geschäft, Oberbreitestraße 10, Herrn Bernhard Frisch, Materialwaaren-Geschäft, Gottschalkstraße 19, Herrn Karl Hennicke, Materialwaaren-Geschäft, Wabnitzstraße 1, Herrn O. Teichmann, Materialwaaren-Geschäft, Unteraltendurg 48

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Die Ausgabestellen nehmen jederzeit Abonnements auf das „Merseburger Kreisblatt“ an.

Inseratannahmestellen des Kreisblatts befinden sich bei:

Herrn Gustav Lots Nachfolger, Burgstraße 4,

Herrn K. Brendel (Firma Gebrüder Schwarz), Gottschalkstraße 45

und in der Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Anßerdem nehmen sämtliche am Plage befindliche Annoncenbureaus Inseratenaufträge entgegen.

Nachstehender Nachtrag zu dem Statut für die städtische Sparkasse zu Merseburg vom 4. Dezember 1874:

Der § 12 des Statuts in der Fassung des Nachtrags vom 14. April 1882 erhält am Schluss folgenden Zusatz: Die städtischen Behörden setzen den geringsten Zinssatz für Sparloosen-Darlehen fest. In einem niedrigeren als dem festgesetzten Zinssatz darf das Kuratorium Sparloosengeber nicht ausleihen. Merseburg, den 28. April 1893. Der Magistrat. (gez.) Reinefarth.

Nachstehender Nachtrag wird hiermit bestätigt.

Magdeburg, den 9. Juni 1893. (L. S.) Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen. (gez.) v. Pommer Esche. wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Merseburg, den 30. Juni 1893. Der Magistrat.

Auktion im städtischen Leihhause zu Merseburg Mittwoch, den 9. August 1893, von 9 Uhr ab

der nicht eingelieferten Pfandstücke von 48901-50300, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc. Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 9. Juli 1893. Der Verwaltungsrath. Zehender.

Obstverpachtung.

Die diesjährige Pflanzung des Gartobstes an den Kommunal-Anpflanzungen vor dem Klausenthor, auf dem Gerichtsrain, hinter der weißen Mauer und auf dem Wege von der Klausen nach der Königsnühle soll

Wittwoch, den 12. Juli cr., Vormittags 11 Uhr

im Kommunalbureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtstücker werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 5. Juni 1893. Die Oekonom-Deputation.

Reise-Abonnement.

Abonnenten, welche während der Reisezeit ihr zu Hause abonniertes Exemplar nach einem anderen Orte täglich nachgeschickt haben wollen, mögen wie folgt verfahren:

- a. empfangen sie ihre Zeitung durch die Expedition, so wollen sie bei der Expedition die Ueberweisung des Exemplars an die Post unter Zahlung der Ueberweisungsgebühr veranlassen. b. wollen sie bei einer Postanstalt aborniren, so wollen sie bei der Postanstalt ihres Wohnortes die Ueberweisung ihres Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsorte bei gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr veranlassen.

Die Expedition.

Merseburg, den 8. Juli 1893.

Wochenschau.

WC. Der deutsche Reichstag, der aus der Asche der Auflösung in den Neuwahlen wieder erstanden, hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Wer da erwartet hatte, er werde einen bis ins innerste Mark bewegten Reichstag finden, hat sich gerade so getäuscht gesehen, wie der, welcher in der kaiserlichen Thronrede zur Parlamentsberufung besondere Ueberraschungen erwartete. Nichts davon ist eingetroffen. Die Thronrede, welche unser Kaiser nach den üblichen Ferialitäten am Dienstag Mittag im

Weißer Saale des Berliner Schlosses vorlesen hat, spricht sich nach allgemeinem Urtheil in der äußeren Form überaus reichlich in der inneren sehr sachlich und verständlich aus. Die Thronrede sagt, daß unsere euwärtigen Beziehungen durchaus freundliche und von aller Trübung freie sind; hinsichtlich dem gegenüber allerdings von Neuem die unbedingte Notwendigkeit der deutschen Heres-verklärung, da unsere militärische Kraft gegenüber der des Auslandes nicht genüge, aber sie steht davon ab, das Ergebnis der Neuwahl einer Verpöschung zu unterziehen oder für die Zukunft bestimmte Anknüpfungen zu machen. Die verbündeten Regierungen halten daran fest, daß im Interesse des von uns schon Ertragenen, der Wahrung der Weltstellung des Deutschen Reichs und der Erhaltung des Friedens die Verwirklichung der neuen Armee-reform notwendig ist und wollen dieselbe mit Hilfe des Reichstages thunlichst bald zur Durchführung bringen. So liegen die Dinge, über das Weitere wird der Reichstag entscheiden und zwar, wie allgemein angenommen wird, recht laib. Weiter giebt es bekanntlich, die der Beratung der neuen Weidwändlung geltende Session werde etwa vier Wochen umfassen, womit eine abermalige Kommissionsberatung in Betracht gezogen worden war. Von dieser Kommissionsberatung scheint man insofern abjourn zu wollen, da sie als überflüssig erachtet wird, und damit würden die Reichstagsverhandlungen ein ganz anderes Gesicht bekommen. Wie sich die Mehrheit für die Weidwändlung gestalten wird, muß dahin gestellt bleiben; doch sie bekannstommen wird, unterliegt keinem Zweifel. Diesen Grund haben in Reichstagskreisen besonders die kurzen, aber nichtigen Worte gemacht, welche der Kaiser nach Beendigung der Thronrede dem offiziellen Text derselben anfügte.

Die Reichsboten sind von vornherein außerordentlich zahlreich zur neuen Session des Reichstages herbeigekommen, und es ist also keinerlei Störung der Verhandlungen durch Beschluß-unfähigkeit des Hauses zu befürchten. Mag Alles zum guten Ende kommen!

Das Zusammenritt des Reichstages ist der preussische Landtag nach fast achtmonatlicher Sessionsdauer ausmianndergegangen. Finanzminister Wiquel's Steuerreform, das Hauptarbeitspensum dieser so langen Session, ist glücklich geboren. Ist auch wohl noch nicht Alles tabuliert, die preussische Steuererhebung ist doch aus der Verjüngung herausgerissen, in welche sie gerathen war und in der sie unrettbar zu verfallen drohte. Ein feierliches Dankgeschreiben und die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens sind dem Finanzminister aus diesem Anlaß zu Theil geworden. Die Thronrede, mit welcher der Kaiser einen Tag nach der Reichstags-eröffnung den Landtag im Weissen Saale des Berliner Schlosses verabschiedet hat, beschränkt sich in der Hauptsache darauf, die Resultate der verwichenen fünfjährigen Legislaturperiode zusammenzufassen. Beachtet ist aber auch, daß der Landwirtschaft ganz besonders der feierliche Segen zugewandt worden ist. Der Kaiser wird bis zur Entschidung des Reichstages über die neue Weidwändlung im Neuen Palais in Potsdam verbleiben. Die Nordlandreise ist, da die Zeit zu weit vorgerückt ist, ganz ausgefallen. In Potsdam hat der Kaiser auch den zehnten Geburtstag seines zwölftältesten Sohnes, des Prinzen Eduard-Friedrich, der an diesem Tage als Lieutenant in die Armee eintrat, begangen.

Es ist selbstverständlich, daß vor dem Zusammenritt des Reichstages alle übrige innere Politik in den Hintergrund getreten ist, zumal wie uns schon in einer früheren Nummer in welcher sonst alle und jede Politik zerfallen in Wahlen verfiel. Von den Wahlen sind noch einige Nachklänge erörtert, einige Partei-schwankigkeiten, die sich aus den Wahlen her-schreiben, sind noch auszutragen verücht, aber es ist nicht viel dabei herausgekommen, weil die eigentliche Aufmerksamkeit letzte. Aus unseren Schuylgebeten in Afrika und in der Südsee liegt gar nichts Neues vor, und dieser Klangel an Neuigkeiten, die nur zu oft nicht die schönsten waren, ist das Beste noch, was uns passieren kann: Detaillierte Berichte über einige kleinere Geschehnisse im vorigen Herbst, welche sich noch unterbreitet worden sind, sind zum Glück schon etwas „antiquirt“ und brauchen uns keine besonderen Kopfschmerzen mehr zu machen.

Was es bei uns trotz der Reichstags-eröffnung doch im Allgemeinen still, so haben die Franzosen um so gründerlicher dafür gesorgt, daß auch zu den Hundstagen dieses nützliche Leben in die europäische Wunde kommt. Paris hat eine Reihe von neuen Tagen durchgemacht, wie sie eben nützlich nur an der Seine durchgemacht werden können. Kleine Urtagen, große Ver-lungen, die sie Worte kann man auch als Ueber-schrift für die letzten Pariser Ereignisse wählen. In kurzen Worten auseinandergesetzt, liegen die Dinge folgendermaßen. Im letzten Carneval-ballen in Paris mehrere Künstlerbälle statt-gefunden, auf welchen es doch etwas gar zu jeder herging. Der Senator Weanger,

Präsident eines Vereins zur Bekämpfung der Unmilitarität, hatte hierauf gegen die Arrangements dieser Festlichkeiten den Strafen-trag gestellt, und in diesen Proessen sind jetzt die Erkenntnisse gefällt. Sie lauten ein ganz kleine Strafen, die noch dazu niedergebühren wurden. Die Beurtheilten sind für ganze Anhang ergrimmten aber gewaltig, sie fanden noch Unterstützung bei der zu allen tolleren Streichen ausgelegten Pariser Studenten-schaft, die freiwildig behauptete, man wolle dem „jungen Paris“ sein Vergnügen fördern, und so brachte man dem Senator Weanger eine gewaltige Regenwolke. Hier entstand Standal, es kam zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, und im Tumult wurde ein junger Mensch getödtet. Nun war die Sache fertig, man schrieb die Polizei für ein Mordverbrechen, die Presse stieß ins Horn, die Deputiertenkammer schlug Lärm und der Premierminister Dupuy konnte sich nur durch die Versicherung, die Schuldigen streng zu bestrafen, retten. Von einer Bestrafung der Tumultuanten war keine Rede, der Uebermuth der Letzteren, in denen allmählich alles Pariser Gesindel die Wechheit erlangt hatte, wuchs ins Unbeschreibliche, und es kam zu Barrikadenbauten in den Straßen und blutigen Zusammenstößen, in welchen es Hunderte von Verwundten gab. Der Spitzel ist so arg geworden, daß am Ende nichts übrig blieb, als alle zur Verflügung stehende Kavallerie in die Stadt zu ziehen. Das hat gewirkt. Denn wenn auch noch genug Värm-igen und Kometen vorgelommen sind, die Menge hat doch kein thürächlichen Widerstand mehr gezeigt. Zu gleicher Zeit hat der Ministerpräsident Dupuy bekannt gegeben, daß er mit aller Entschiedenheit die Aufhebungen unter-drücken werde und die Kammer hat ihm darin beigepunkt. Die Regierung hat es aber doch nicht genügt, einen zweiten Strauß, der ihr drohte, durchzufchten. Die Pariser Arbeiter-vereine haben ein gemeinsames Veranmaltungsgesam, in der Arbeiter-börse, welche die Regierung schließen lassen wollte, weil nicht alle Vereine den gesetzlichen Vorschriften nachgekommen waren. Die Antwort hierauf war die Drohung mit offenem Widerstand, und gegen die Arbeiter und den Pöbel es auszunehmen, hat die Regierung denn doch nicht die Courage gehabt. Die Arbeiterbörse ist offen geblieben, und die ob-waltenden Streikfragen sollen auf dem Gwinn-e entschieden werden. In der auswärtigen Politik Frankreichs hat sich der Zufall mit dem ost-afrikanischen Königreiche Siem ganz erheblich ver-gewandelt, und es wird wohl zu einer französischen Expedition gegen Siem kommen.

Aus den übrigen Staaten ist nur wenig mit-zuteilen. In London hat man die Hochzeit des Thronfolgers, des Herzogs von York, gefeiert, und darüber ganz die traurige Kata-strophe des Panzerkreuzes „Victoria“ verpfehen. Festgestellt ist übrigens, daß die Schuld an dem schmerzlichen Unfall der geschwaderkommandirende Komtral Lyon selbst hatte. Er schah die be-dingungslosle Schwemfung, in deren Folge der Zusammenstoß der „Victoria“ mit der „Camperdown“ stattfand. Auch der junge Schvede H. A. B. von E. Lyten ärgert die Eng-länder von Neuem, es sind Abenteurer, aber diese thun am Ende auch wohl keine neue Weltung für ein Geisak an den Sultan, die eizigenen Truppen am Nil durch thätliche zu erlösen, und

Stierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

den britischen Geanderten abzugeben. Natürlich wird daraus nichts, aber gegeret hat man in London sich doch, und zwar tüchtig. In Rom spielt das neue Vantage in den Verhandlungen der Deputierten immer noch eine große Rolle, und der Ministerpräsident Giolitti muß sich alle Mühe geben, das Gesez durchzubringen. In Aulana berichtet sich der Graf auf seine alljährliche Reise nach Romagnan vor. Der Kaiserhof hat sich bis zum Herbst erstreckt.

Politische Nachrichten.
Deutsches Reich.

* Unser Kaiser. Unter allen Abgeordneten herrscht nur eine Stimme darüber, daß der Kaiser bei der Reichstagsöffnung außerordentlich wohl und gesund ausgesehen hat, und dies wurde um so mehr hervorgehoben, als bekannt geworden war, daß der Monarch am Morgen der Eröffnung den ganzen weiten Weg vom Neuen Palais bis nach Berlin zu Pferde in kaum 2 1/2 Stunden zurückgelegt hatte.

— Besuch des russischen Thronfolgers in Berlin. Dem Vernehmen nach wird der russische Thronfolger am Dienstag Abend auf der Kaiserliche von London zum Besuche der kaiserlichen Majestät in Neuen Palais bei Potsdam eintreffen und in der Nacht die Reise nach Potsdam fortsetzen. Nach Paris geht der Prinz also wiederum nicht.

— Finanzminister Wiquel. In einzelnen Zeitungen sind Mitteilungen verbreitet, die sich so ausnehmen, als gedenke Finanzminister Wiquel nach dem Abfluß der preussischen Steuerreform in absehbarer Zeit aus seinem Amte zu scheiden. Diese Annahmen sind indessen ganz willkürlich, und keineswegs den Absichten des Ministers entsprechend. Bisherlich macht ihn Niemand gern von seinem Platze loshaben, aber diese Hoffnung wird sich kaum erfüllen.

— Die sächsischen Militärvereine gehen mit der Absicht um, ihre Bundesorganisation zur Vermittlung von Arbeit an entlassene Soldaten auszunutzen.

Deutscher-Ölmann.

* In Prag haben aus Anlaß des Gedenktages der Verbrennung von Johann Hübner die Demonstrationen stattgefunden. Das deutsche Landestheater wurde mit Steinen beworfen und sonst noch allerlei Ungeheuer. Die Polizei gestrenkte sich nicht die Mühe mit blanker Waffe.

Großbritannien.

* Aus London: Die Hochzeit des Herzogs von York ist unter größter Theilnahme der Bevölkerung in aller Ruhe verlaufen, die angelegentlich Demonstrationen haben nicht stattgefunden. — Im Parl. ment ist die Mehrheit Gladstones bei der Beratung der Homerallbill auf 15 zusammengeschnitten.

Amerika.

* Aus Brasilien werden schwere Verhandlungen italienischer Untertanen durch brasilianische Polizisten gemeldet. Auch die Deutschen in Brasilien können von der Brutalität dieser Herren viel erzählen.

Provinz und Umgegend.

† Eisleben, 7. Juli. Während der letzten Zeit, 18. Juni bis 4. Juli saß der Eise See flatter als der Salzige, wobei allerdings in Betracht kommt, daß dieser See völlig zufußlos ist, während dem Salzigen See noch immer einiges Wasser durch die Weida zugeführt wird. Aus den Schwächen konnte das Wasser in Folge des geringeren Quaders vom See um 7 Meter gedrückt werden.

† Wittenberg, 5. Juli. Aus der Station Fernseebe ist heute Vormittag 9,9 Uhr der 7. Uhr 18 Min. in der Richtung Halleschen abgegangene Glatzitzerzug entgleist und dabei der Maschinenführer Schreiber aus Köthen getödtet und der Heizer Binger ebenfalls an einem Arme verletzt worden. Die Bahn nach Jallenberg ist einseitig und hat nur an bestimmten Stellen, zum Beispiel in Fernseebe, Weichen, wo diezüge kreuzen können. Als sich der fragliche Güterzug der Station näherte, wartete bereits jenseits der Station ein hierher bestimmter Personenzug, jedoch der um 4 Minuten verspätete Güterzug die Weiche passieren mußte. Der an der Weiche postierte Bahnwärter Bedar, gab dem Güterzuge das Einfahrtssignal ohne Anweisung des Stationsvorstandes, und noch dazu falsch, jedoch der Güterzug auf demselben Gleise weiterfuhr, auf dem der Personenzug hielt. Das hätte indessen nicht viel geschadet, da die Entfernung groß genug war, um den Zug rechtzeitig zum Stehen bringen zu können. Der Bahnwärter suchte indessen seinen ersten Fehler durch einen zweiten wieder gut zu machen, er rief die Weiche in dem Augenblicke herum, als die Güterzugsmaschine bereits deren Junge gefahrt hatte und nun nahe der Weiche rehts, der Tender und die 22 Wagen des Zuges gingen nach links. Die Folge war, daß die Weiche links umschlug, der Tender fiel quer über das linke Gleis und ran folgende Wagen schürten sich zersplitternd über den Tender übereinander, oder schlugen die 1 m hohe Weiche herab. Der Lokomotivführer lag mit zerbrochenen Gliedern und aufgerissenen Beinen zwischen Weiche und

Tender. Wunderbar ist die Rettung des abigen Inspektors, eine vom Tender losgerissene Schiene durchbohrte den folgenden Packwagen in seiner ganzen Länge und fuhr dabei dem Wagen stehenden Schaffner Alner zwischen den Beinen durch, verletzte ihn aber nicht im geringsten. Ein Bremser verließ auf der letzten Station, Wittenberg, seinen Wagen, um eine andere Weiche zu bedienen, zwanzig Minuten später war der erste Wagen zertrümmert, der Bremser mit seinem andern Wagen aber unverletzt.

† Weiningen, 7. Juli. Von dem Ausfall der Heuernte in Herzogthum Weiningen kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfährt, daß eine Frau in Feldburg von einem Stink Weizenland, für welches sie 48 Mt. Weichsel zu zahlen hat, 25 (schwere) dreiundzwanzig) Stund Heu gerettet hat. Da kommt das Heu her, gerade auf 2 Markt!

† Forchheim, 2. Juli. Einen tragischen Ausgang hat ein Liebesverhältnis gefunden, welches sich zwischen zwei noch jugendlichen Personen aus Eisenhof entsponnen hatte. Naheliegende Gründe müssen das Mädchen veranlaßt haben, gemeinsam in den Tod zu gehen, zu welchem Zwecke es nach dem in der Nähe dieses Ortes gelegenen Karlsbad gekommen war. Dort vollführten Beide den tödtlichen Sprung in das Wasser, wobei das Mädchen sich in die Schärze, der Bursche jedoch um den Hals und Kopf gelegt hatte. Gestern sind nun die Leichen, nachdem sie 9 Tage im Wasser gelegen, an die Oberfläche gelangt, worauf dann als obald ihre Identität festgestellt werden konnte.

† Magdeburg, 5. Juli. Der in der vergangenen Woche hier verlorene Privatmann Udo Raschke hat der Stadt Magdeburg eine Zuwendung in Höhe von etwa 150 000 Markt gemacht. Das Testament liegt noch nicht vor. Es soll darin die Bestimmung enthalten sein, das Kapital Zins auf Zins bis zur Höhe von 300 000 Markt zu vernehmen, es kann entweder zur Errichtung eines Asyls für Blinde oder als Beihilfe zur Errichtung eines solchen zu verwenden.

† Leipzig, 4. Juli. In einem Restaurant der Bayerischen Straße arrangierten vier Herren um eines geringfügigen Streites willen eine Wette. Nachdem festgestellt war, wer der Sieger in dem Leichen Streite war, ging man sofort an die Verteilung des Wettpreises, der in 12 Glas Bier und 6 Cognacs bestand. Einer der Herren erbot sich leichtsinniger Weise, dieses Quantum allein zu trinken, und zwar ohne weitere Unterbrechung und ohne das Local zu verlassen. Auch diese Wette wurde von den drei anderen Herren acceptirt. Als nun der trinklustige Mann sein Quantum geleert hatte, fährte er besinnungslos zur Erde. Zigt mifchten sich fremde Gäste, welche den Vorgang mit angesehen hatten, in die Angelegenheit, indem sie die drei Freunde des Betrunkenen über die Unstianigkeit der Wette zur Rede stellten. Diese Auseinandersetzung führte aber nur dazu, daß eine regelrechte Schlägerei entstand, bei welcher nicht nur diejenigen Weittelnehmer, die sich noch bei Verstand befanden, sondern auch der Festlichkeits, welcher bei der Walgerei mehrere Fußstritte erhielt, schlecht zumachen. — Was ein Päden werden will, kränkt sich bei Zeiten. Kommt vorgestern in der letzten Abendstunde ein Handelsmann mit seinem mit Kirchen beladenen Wagen in die Eisenbahnstraße und bietet durch lautes Rufen seine Waare zum Kaufe an. Auf diese Einladung erscheint ein kleines Mädschen von ca. 5 Jahren und verlangt für 10 Pfg. Kirchen. Als der Handelsmann dem kleinen Käufer die Kirchen mit den Worten einhändigt: „Nun, kleiner, wo hast Du denn das Geld?“ entgegnete der kleine Käufer: „Ja, Geld hab ich nicht!“ und lief schon im selben Augenid mit der Waare verschwindend, während der Händler ob dieser ungewöhnlichen Geschäftsmarter ganz verblüfft dem Davonclenden nachsah.

† Dresden, 6. Juli. Ein gefährlicher Unglücksfall ereignete sich, wie wir schon kurz gemeldet haben, heute Nachmittag bei dem Umbau eines Hauses in der sehr belebten Bragerstraße. Derselbst soll ein vierhöckeriges Gebäude bis zum ersten Stockwerk abgetragen werden. Hierbei lösten sich nun in der dritten Etage die vom Schwamm durchfressenen Balkenbündel und schlugen bis zum Kellergebäude durch, sechs Arbeiter unter sich vergräuben, von denen man vier sichtlich verarmt und todt, zwei schwer verletzt vorfand. Die Leichen bildeten einen schrecklichen Anblick. Der Unglücksfall ist um so bemerkenswerther, als erst kürzlich zwei schwere Unglücksfälle sich hier bei Bauten ereigneten.

† Cumißsch. Das „Zn. Tgl.“ veröffentlicht eine retende Erzählung von einer jüdischen Turnfahrt, welche eine Menge „älteren Rolbers“ der Jüdwarder Turngemeinde dieser Tage in unsere Gegend unternahm. Das Blatt schreibt u. A.: „Als wir aus dem schönen Orte Cumißsch, wo Einkehr gehalten war, wieder auf die Landstraße kamen, wanderte vor uns ein altes Mäddchen, ein Badet unter dem rechten Arm tragend. Es entspann sich nun folgendes Gespräch: „Nun, Großmutter, wo kommt Ihr denn her?“ Antwort: „Aus der Erde!“ „Da habt Ihr das Badet mit drin gehabt?“ „Ja!“ „Was ist denn da drinn?“ „A Rind!“ „Warum nehmst Du denn dieses Rind mit in die Erde?“ „Sis getödt wurn!“ „So, wo sind denn die Baten?“ „Sin ham gange, weils klanc Rind

arme Wern hat, Sin a noch zehn Kinder.“ Das wichtige Fakt wurde nun auf lästige Turnarme genommen und der Träger ging mit demselben, wie sich gebiet, neben der Hebanne an der Spitze der Turnerschaf. Es gab noch dreierlei Stunde Straßenmäßig bis nach dem Rindstallgang in Kleinendorf. Man fragte weiter: „Wie alt sind Sie?“ „78!“ „Verzorgen Sie diesen Dienst schon lange?“ „Sis das 2644 ste!“ Zigt wurde das erste Mal Sehen in dem Badet; die Hebbmündverteilung lag nach, fand auch gleich das Hilfsmittel, welches sofort an seinen Bestimmungsort befördert wurde, worauf denn auch der junge Tourist sein Einverständnis mit der neuen Heisegeheißhaft durch Schwimmen erklärte, und weiter ging, des kleinen Jungen Heimalz zu. Es erreichte nun, wie voraus zu setzen, der in der Wiege eingeschlafte Mäddchenskindlein, stellvertretende Baten wurde ernannt, welche mit der alten Hebanne sich des Kindes Eltern vorstellen sollten. Endlich war Kleinendorf erreicht, es wurde Schritt gefaßt, und im geordneten Zuge, an der Spitze das alte Mäddchen, welches sich mit Schritt hielt, daneben der Rindsträger, eine Figur, wie zu diesem Zweck geschaffen, und die Laqmwieseln der Dorfwohner in die größte Bewegung zu setzen, eingewandert. An einem arnseligen Hütlchen wurde Halt gemacht. „Hier müssen mei rei“, sagte die Hebanne, und hinten gingen die stellvertretenden Baten mit Jubel. Bis sich hier um abspielte, davon kann sich wohl der geehrte Leser selbst ein Bild machen, wenn Schreiber dieses ein paar Worte der Rindstallmutter wiederbeigt, die in der größten Gedröck zur Dichterin wurde. Sie schufte noch gehaltenen Ansprache mit höfgefallenen Händen: „O jämmerlich, o jämmerlich, das hat doch meine Pathen nicht!“ Hierauf stoffen selbstverständlich alle Sorten Tränen, und selbst erhob wurde die Freude der schon überdreiten Waldarbeiter-Familie, als außer den zehn aberechtigten Geistesherren der vier Baten eine Sammlung unter den vor dem Hause aufgestellten Turnern veranstaltet wurde, deren Ertrag, ein recht nettes Stämmchen, gleich durch das offenkundige Fenster in die Hände dieser Armut gelangte. Hierauf wanderte man, die besten Glückwünsche zurdlassend und mit dem Bewußtsein, eine gute That getan zu haben, nach dem Städtchen Wiga weiter.“ — Bravo!

Stadt und Kreis.

(Die ersuchen alle Freunde dieses Blattes in Stadt und Land interessierte Mitteilungen und zum Abend untermen zu lassen. Unkosten werden gern zurückstatet.)
Merseburg, den 8. Juli 1893.

† In einer am vorigen Donnerstag Abend im „Herzog Christian“ abgehaltenen Versammlung von hiesigen städtischen Lehrern ist — wie uns mitgeteilt wird — ein „Lehrer-Verein“ für hiesige Stadt und Umgegend konstituiert worden. Zweck des Vereins ist die Hebung und Förderung der Interessen der Volksschule und ihrer Lehrer, insbesondere der geistigen, und soll derselbe namentlich durch Vorträge pädagogischen Inhalts und Besprechungen über die Volksschule überhaupt angehende Angelegenheiten erreicht werden. Die Versammlung nahm den von einer Kommission ausgearbeiteten Statutenentwurf an und wählte den Vorstand. Dem neuen Vereine werden voraussichtlich sämtliche städtische Lehrer angehören.

(S) Zimmergarten für Juli. Obgleich in diesem Monat der Garten in schöner Pracht steht, giebt es in ihm verhältnismäßig wenig zu thun. Wärme und Arbeit der Blumentischhaber in den vergangenen Monaten wird jetzt durch herrlichen Wägenflor belohnt. Vollständig reifen sind jedoch die geistliche Saat auch jetzt nicht, und vor allem ist auf das Wägen der Zimmerpflanzen mehr Sorgfalt als sonst zu verwenden. Darum seien die wichtigsten Regeln hier angeführt. Je höher das Thermometer steht, desto reichlicher sind die Pflanzen zu begießen. Pflanzen mit großen und starken Wurzeln erfordern mehr Feuchtigkeit als solche mit kleinen und schwachen Wurzeln. Wird diesen das Wasser in zu großer Menge spendet, dann vermen die Wurzeln sehr leicht. Bleibt es an der Oberfläche stehen, ohne einzutreten, oder längere Zeit in den Unterflüssen, so ist das überflüssige Wasser wieder abzugießen. Reichte und lockere Erde giebt die Feuchtigkeit schneller ab und erfordert somit reichlicheres Gießen; schwere, lehmhaltige begünstigt das Verunten weniger und begünstigt sich mit einer geringeren Menge Wasser. Das Gießen hat möglichst regelmäßig zu erfolgen. Als Erkennungszeichen, ob die Erde feukt genug ist, dient vor allem das Anfühlen der Oberfläche. — Mit dem Umpflanzen von Gemüchen, die im Winter und im Frühling zur Wäthe kommen, kann jetzt begonnen werden. Auch die Bestellungen von Hyazinthen, Tulpen und anderen Zwiebeln ist es am besten jetzt schon zu bewirken. Da man dieselben erhalten, so läßt man sie eine bis zwei Wochen an einem trocknen dunklen Ort liegen, reinigt sie absoann von etwaigem Moder, schneidet schadhafte Stellen aus und befreit die Schnittflache mit 303-fohlenpulver. Einen Wämentopf von ungefährt 10 Centimeter Weite fällt man so weit mit etwas sandiger Gartenerde, daß die ausgelegten Zwiebeln mit dem Halbe den Rand des Topfes erreichen. Sind die Zwiebeln klein, so setzt man

zwei oder drei in einen Topf. Die Gartenerde ist mit verdünnter Kuhdung zu vermischn, wenn nicht später dem Gießwasser künstlicher Wämentdünger beigegeben wird. Die Zwiebeln sind nun weiter mit lockerer Erde zu umgeben und das Ganze im Garten 1/2 Meter tief zu begraben oder in den Keller zu setzen. Nach 9 bis 10 Wochen, Ende October oder Anfang November, haben sich verschönderte Wämenten gebildet. Der Topf wird umgedreht und durch Klopfen die obere lockere Erdschicht mit der Zwiebel und den Wurzeln gelöst. Davon entfernt man wieder eine dünne, den Hals der Zwiebel berührende Erdschicht und that diese in den Topf. Nun setzt man die Zwiebel wieder ein, so daß sie höher zu liegen kommt als zuvor, und räumt ihr einen Platz im geheizten Zimmer ein. Nach einigen Tagen, nachdem sie nun angewachsen ist, beginnt man mit reichlichem Gießen. Das hierzu zu verwendende Wasser muß die Temperatur von 25° R. Wärme besitzen. Damit sich der Wämentflor kräftiger und länger ausbilde, verunkelt man die jungen Triebe durch Aufhängen von Papierstücken. Nach dem Verflücken unterläßt man nach und nach das Gießen, setzt im kommenden Herbst die Zwiebeln in die Gartenerde und nach 3 bis 4 Jahren können sie wieder zum Wasser benutzt werden. Die in Gärten auf Wasser, am besten auf Regenwasser, getriebenen Hyazinthen können nach dem Verflücken nicht weiter benutzt werden. Je eher die Hyazinthenzeit beginnt, desto eher erscheinen die Blüten.

† Am Sonnabend haben für sämtliche städtische Schulen die diesjährigen Sommerferien begonnen, dieselben dauern 4 Wochen. + Sonnabend Vormittag verließ mit dem gegen 11 Uhr von hier nach Halle abgehenden Personenzuge eine größere Anzahl von Mitgliedern (36) des hiesigen Musik- und Gesangsvereins Irene unsere Stadt, um eine dreitägige Herrenpartie nach dem Harze auszuführen. Ziel derselben ist namentlich das Oerthal bzw. die Stadt Goslar.

[3] Pilze und Beeren sind in diesem Jahre ungemein knapp. Die Pilze sind fast gar nicht geblieben und auch der Beerenretrag ist nur sehr gering, so daß das Einjammeln der Heidelbeeren, das seit etwa acht Tagen begonnen hat, kaum verlohnt. Auch die Preiselbeeren haben infolge der allzu lange anhaltenden Dürre nicht ansehnlichen Anlauf. Für viele armen Leute, für die das Einjammeln der Waldbeeren ein lohnender Erwerbsweg ist, bedeutet die Wänterie einen schweren Ausfall.

— Tivoli-Sommertheater. Die Ausführung am Donnerstag (Doctor Klaus) brachte der Direction ein fast ausverkauftes und die gefrige Aufführung der Operetten ein sehr gut besetztes Haus. Es scheint demnach Herr Director Dreier zu gelingen, den Ruf Merseburg als theaterfreundliche und theaterliebende Stadt wieder zu heben. — Morgen bringt Herr Director Dreier eine Boffe oder besser gesagt ein Volksstück in des Wortes bestem Sinne zur Aufführung: „Poppenraths Erben“ und Montag geht das vorzüglichste Lustspiel „Die berühmte Frau“ in Szene. — Wir können unsern Lesern den Besuch der Theateraufführungen im „Tivoli“ nur bestens empfehlen.

— Dürrenberg, 3. Juli. Am letzten Sonntag führte eine größere Anzahl Mitglieder des landwirtschaflichen Vereins Rößchen die längst geplante Reize nach Halle aus, um in dem landwirtschaflichen Lehrinstitut einen Vortrag des Herrn Prof. Rößchen zu hören über die in der Landwirtschaft benutzten und geschätzten Thierkräften und die Resultate der in ausgedehntem Maße vorgenommenen Kreuzungen derselben mit verarmten sojamen sowohl, wie mitblühenden einheimischen und ausländischen Arten. An die reichhaltige Belehrung, welche von 11 bis 1 Uhr dauerte, schloß sich eine eingehende Besichtigung der erwähnten Produkte unter Leitung der Vorleser dieses Instituts an. Hierauf stürzte man sich auch leblich und nahm noch andere sehenswerthe Theile von Halle in Augenschein, bis um 6 Uhr die Rückfahrt erfolgte. Die Mehrzahl der an diesem interessanten Ausflug Theilnehmenden oder wird nach den Erzählungen des Gebörten und Geschehen ihr Fernbleiben gereuen und sie vermuthlich ein anderes Mal nicht dabeimbleiben lassen.

— Amendorf, 7. Juli. An Montag Nachmittag ertrank beim Baden in der Gist der 11jährige Sohn des Handelsmannes S.

— Amendorf, 7. Juli. In Amendorf wurden in der Nacht zum Sonntag Zugener abgeholt, als sie 2 Fuder Heu gestohlen hatten. Die Führer der Wagen und noch zwei weitere Männer sprangen von den Wagen ab und ergriffen die Flucht. Der im Orte Rationische Gendarm war sofort zur Stelle. Die Schürer gehörten dem bekannten „Bigeunerbar“ Watoch. Schon am nächsten Morgen melbten sich 3 Banowitzde von Gerbicha und Wälsdorf, denen das Heu gestohlen war. Dieselben waren der Spur nachgegangen. Sie erhielten ihr Eigentum zurück und von den Dieben freiwillig 33 Markt Schödenersilber. Die gerichtliche Bestrafung wird noch erfolgen.

— Sauchaßdt, 7. Juli. Als heute früh gegen 5 Uhr die löbliche Tochter des Glasermeister S. von hier im Begriff war, die Schwäne auf dem Schloßteich zu füttern, glitt sie aus und fiel

ins Wasser und zwar so unglücklich, daß sie sich allein nicht zu retten vermochte. Glücklich-
weise kam die Fräulein durch die Frau E. des
Berges, welche die Verunglückte wieder aus
Trennung brachte. Verstärkter Hilfe gelang es,
die Verunglückte ins Leben zurückzuführen.
— Lautst. 7. Juli. Der von der Straf-
kammer des Landgerichts zu Halle am 3.
d. M. die am 29. Mai verurteilte Sache des Fleischer-
meisters Karl Mohr von hier, Berg gegen
das Nahrungsmittelgesetz be-
treffend, zur Entscheidung und endete mit Frei-
sprechung des Angeklagten. Ueber den Fall
wurde von uns f. B. ausführlich berichtet.
Im Februar 1892 hatte der Angeklagte vom
Amtsrichter Wagner in Großgörsdorf eine
an Perlsucht (Tuberkulose) erkrankte Kuh
gekauft und dieselbe gleich an Ort und Stelle
geschlachtet, da sie nicht transportfähig ge-
wesen war. Lunge und Leber jenes Tieres,
sowie die Milch der Kuh wurden durch den
Angeklagten durch Wagner's Recht vergarben
lassen, woraus gefolgert worden, daß es mit dem
Zustande jener Kuh, also auch mit dem Fleische
derselben, sehr übel ausgehe. Ueber war die
Sache erst im September durch einen entlassenen
Geschillen zur Kenntnis des dortigen Ge-
richts gelangt. Von dem feinen Kauf-
fleisch ist nichts mehr vorhanden gewesen.
Dasselbe ist aber zum größten Teile ver-
wertet worden, worauf die Anklage gegen Mohr
erfolgt war, weil dieser ungesetzlich Nahrungs-
mittel, deren Gewinn die menschliche Gesundheit
zu gefährden geeignet gewesen sei, als Nahrungs-
mittel feilgehalten und verkauft habe. Als Haupt-
beweisstücke erliegen Fleischergüsse Emmerich,
der am 6. Aug. nach einem Ferienaufenthalte mit seinem
damaligen Weiler Mohr aus der Arbeit entlassen
wurde, weil er sich für ein Paar Schweine, die ihm
beim Schlachten einer zweiten, mit Eitergeschwulst
behafteten Kücken verunreinigt, durch
Entwendung von Butir schuldig zu halten
gefühlt hatte. Zur Beurteilung des Falles kam
es auf die Gutachten dreier Sachverständigen an.
Tierarzt Dietrich-Halle erachtet nur locale Tu-
berkulose für erwiesen, wonach das Fleisch nur
als ekelhaft, als minderwertig anzusehen
sei, nicht als gesundheitsgefährlich. Departement-
thierarzt Demler-Merzig war der Ansicht,
daß ein verdorbenen Zustand im Sinne des
Nahrungsmittelgesetzes § 10 anzunehmen sei, Ge-
sundheitsgefährlichkeit aber nicht. Fräulein
Fleischer, jedoch geneigter gewesen.
Als Sachverständiger habe der Angeklagte den Zustand
ebenfalls erkennen können; er hätte deshalb einen
Tierarzt zu Rathe ziehen müssen. Kreisphysikus
Dr. Hillich schloß sich zwar in einzelnen Punkten
jenen Gutachten an, war aber bezüglich der Frage
wegen des Verdorbenen der Ansicht, daß dies
für den Kundenkreis der Angeklagten nicht
vorhanden gewesen sei; für andere Kreise, die
nach tadellosem Fleisch trachteten, würde
die Sache allerdings anders liegen. Vom
medizinischen Standpunkte könne nicht gefast
werden, daß das in Rede stehende Fleisch als
verdorben zu bezeichnen sei. Unter medizinischen
Autoritäten herrsche noch immer Streit darüber,
ob Tuberkulose von frischem Vieh durch den
Fleischgenuss auf den Menschen übertragen werde
oder nicht; gewöhnlich würden jedoch keine
Schlachthäuser ohne Freibank — wie
dies vielfach der Fall — als minderwertig
freigegeben und können dann mit gutem Fleische
unbeachtet zur Verwendung. Nach diesem
Gutachten beantragte der Staatsanwalt Frei-
sprechung, da auch Beweise nicht vorliegen, daß
wirklich verdorbenes Fleisch durch den Angeklag-

ten verkauft worden sei. Dem Antrag schloß
sich der Gerichtshof mit der Begründung an,
daß Verbalten des Angeklagten sei nicht gerade
beraht gewesen, wie man es von einem reellen
Fleischer erwarten müßte. Mindestens hätte der
Angeklagte einen Tierarzt betragen sollen. Ob
aber nun der Fall unter Strafgesetz zu bringen
sei? Ueber des Reuten Emmerich Glaub-
würdigkeit löste Zweifel vor, da habe man nicht
genügend Material zur Überzeugung des An-
geklagten beschaffen können. Aber auch nach der
Divergenz der Gutachten sei nicht vollständig
erwiesen, daß fragliches Fleisch im Sinne des
Gesetzes verdorben gewesen sei.
— Lügen, 4. Juli. In der letzten Stadt-
verordneten Sitzung wurde u. A. dem Antrag
des Kirchenrats, auf Deduktion einer Summe
von jährlich 510 Mark 40 Pf. für abgelöste
Tauf- und Traugewölbe in der Weise
entprochen, daß dieser Betrag für das laufende
Jahr aus der Stadtkasse gezahlt, in Zukunft
diese Umlage aufgebracht werden wird. Den
letzten Punkt der Tagesordnung bildete „Beschlüß-
fassung über den Neubau eines Gerichts-
gebäudes“. Das hiesige städtische Gerichts-
gebäude, im vorigen Jahrhundert erbaut, genügt
in vielen Beziehungen nicht mehr die Anfor-
derungen der Zeit und ist die Stadt erbötig,
den Bau auszuführen und das Gebäude durch
eine angemessene Mietwirtschäftsbauung der Ge-
richtsbedürfnisse zu überlassen. Ueber den Aus-
fall der beizuliegenden Verhandlungen werden wir
später berichten. — Das diesjährige Schul-
und Kinderfest hatte infolge früherer
eine Änderung erlitten, als der Umgang der
Kinder diesmal um 10 Uhr Vormittags und
nicht um 1 Uhr Nachmittags stattfand. Nach
dem Umgang, an welchem auch die Schützlinge
der Kamerader, der Verein „Freiwillige“ und
der „Sängerverein „Aberkants“ sich betheiligten,
konnte man in Ruhe das Mittagessen zu Hause
einnehmen werden; um 2 Uhr Nachmittags
begann das eigentliche Fest im Schloßhof,
welches bei schönem Wetter programmgemäß
verlieh.
— Räden. Ende voriger Woche geriet der
Arbeiter des hiesigen Rittersgutes A. Ferkurth,
der linken Hand in das Getriebe der
Häufelmaschine und erlitt so schwere Ver-
letzungen, daß er in eine Klinik nach Leipzig
gebracht werden mußte. Dort sind ihm die ge-
schüttelten Knochen aus zwei Fingern gelöst
worden. — Am 4. d. Mts. fuhr der Räderhiesiger
Rädel auf eine Leiter an, auf welcher sich ein
Kriechspindel, Räderwerk Rosenkranz von
hier, befand, und stürzte derselbe infolgedessen
aus beträchtlicher Höhe herab, wodurch er
sich Verstauchungen der Hüfte und eines Armes
zuzug.
— Alt-Scherbis, 7. Juli. Der cand.
theol. min. Karl Klauke zu Halle ist zum
Anfahlsgeistlichen der Provinzial-Vereins-
Anstalt Alt-Scherbis ernannt worden.
— Solleben, 6. Juli. Gestern Nachmittag
abersah ein Landwagen, von Halle kommend,
das 3jährige Söhnchen des Rosstalt Sch. von
hier. Das Kind war sofort eine Weile.
— R. Globica, 5. Juli. Während des
Waldhüttenfestes am Sonntag wurden dem Oeko-
nom Gehrig mittelst Einbruchs 5 Schinlen
gestohlen. Man ist den Dieben auf der
Spur.

Uegen sein altes Benehmen. In auch diesem Jahre seit
Jahren vorhanden allen Leben keine Bedeutung be-
tragen. Es wäre doch besten halbes Meierereiswunders
für erkrankt, bei der durch solche Erkranken seines
Wohlfleiss nicht recht verstimmt wird.
— Ein Raucher Boulangers. Aus Koppen-
hagen sind geflohen: Die Selbstmord-Epidemie, die
hier seit Jahren herrscht hat, hat in letzter Zeit in er-
höhter Weise zugenommen. Mit allen Mitteln, durch
Reinigen und Gift, durch Ertränken und Erhängen, in
allen Arten, und in allen Geschlechtern, hat man
sich das Wohlfleiss zu entziehen. Die Epidemie hat
sich jetzt auch in den Provinzen ausbreitet. Der Kaiser
(Mitteln) hat sich ein früheres Gebarmen häufig „nach
bedürftigen Umständen“ des Lebens erlaubt. Er hatte
vor einiger Zeit ein Bild, welches Boulangers Selbstmord
darstellte, gesehen und ärgerte, er könne nur wünschen,
in bester Weise zu sterben. Ein paar Tage später begab
er sich nach dem Grabe seiner Frau, und hier übte er
sich mit einem Revolver, der noch 5 Schüsse enthielt. Er
war nur 37 Jahre alt, Nahrungsmitteln in Verbindung
mit dem Scherme, den er über den Leib einer Tochter
schloß, schienen ihm zum Selbstmord getrieben zu haben.

Ueber das Grubenunglück in Dewsbury.

Ueber die furchtbare Katastrophe in Dews-
bury, von der wir schon kurz berichteten, liegen
jetzt genauere Nachrichten vor. Demnach ist
von den gesammelten 145 Männern und
Knaben, welche am Morgen in den Schacht
einführten, auch nicht einer am Leben ge-
blieben, um über das Schicksal seiner Ge-
noossen berichten zu können. Es war einige
Minuten vor 12 Uhr, als sich plötzlich ein er-
dbebenartiges Geräusch am Eingange des Er-
zberges vernehmen ließ. Aus dem Schacht erhob
sich ein Feuergeräusch, worauf die Bergleute die
Luft verließen, in den Schacht einzubringen;
allein es war wegen des hohen Qualms nicht
möglich, besser gelang es ihm, als er den
Rauschgeschrei hinunterzugehen verstand. Dieser
fiel etwa 40 Yards vom dem Healey-Stollen
entfernt, wo sich die Explosion schlagender
Wetter zugetragen hatte. Durch diesen Schacht
und seine Vergleute auf vier Seiten. Darunter
befand sich die eines Hufschmiedes, welcher erst
vor einer Stunde sich in das Bergwerk begeben
hatte, um ein Pferd zu beschlagen. Die mutigen
Männer versuchten noch etwa 40 Yards vorzu-
dringen, bis ihnen die dichten Rauchwolken verhin-
derte, daß nicht nur eine Explosion stattgefunden
hätte, sondern daß das Bergwerk in Flammen
stand. Einmal um das andere wurde während
des Nachmittags der Versuch gemacht, in den
Schacht zu gelangen, aber alle Bemühungen
waren erfolglos. Man mußte vielmehr nur
daran denken, wie man dem Feuer Einhalt thun
konnte.
Die jonmerrösten Erenen spielten sich am
Eingang des Bergwerkes ab. Mit Blitzschnelle
hatte sich die Nachricht von dem Grubenunglück
verbreitet. Beschlagen standen Frauen und
Kinder da, harrend ob noch eine Möglichkeit der
Rettung vorhanden sei.
Die Ursache der Explosion wird wahr-
scheinlich niemals bekannt werden. Möglich
ist es, daß ein Unvorsichtiger ein Streichholz
angekündet hat. Der Bergwerksdirektor Scott
jagt aus, daß seiner Ansicht nach die Explosion
selbst nicht sehr stark gewesen sein kann, da
das Dach des Schachtes, soweit er sehen konnte,
nicht eingestürzt ist. Um 7 Uhr Abends fand
man die Leiche des Unterdirectors Ham-
sworth und die von drei anderen Bergleuten.
Die Ventilation im Bergwerk war um diese
Zeit wieder hergestellt. Um dem Feuer die
Nahrung zu berechnen, schüttete man Holz und
Sand auf einige Eingänge. Später endete

man, daß auch ein 30 Yards unter dem
Wheatly-Stollen beständiger Gang brannt.
Da dieser nicht im Betrieb ist, wurde er
erlaubt. Zeitigende blieben bis spät in die Nacht
am Eingange des Bergwerkes. Der Wägemester
von Dewsbury erschien persönlich auf der Un-
glücksstätte. Er meinte — er sieht ein radikaler
Derr zu sein — man solle die Gefährlichkeit,
welche anlässlich der Hochzeit des Bergwerks
von York in Aussicht genommen waren, lieber auf-
geben und das dafür bestimmte Geld den Hinter-
bliebenen der verunglückten Bergleute zuwenden.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Bericht aus Magdeburg. (Nachdruck verboten.)
Wetterbericht vom 8. Juli, Morgens 5 Uhr:
Anger tiefen Depressionen im W. und NO. einwirkend
sich über Deutschland, so daß Wetter noch mehr heiter und
trocken und sehr warm ist, wodurch leidliche Erträge,
die in ihrer Umgebung Gwetterungen veranlassen. Eine
dünnen sich in ergebiger Weise denn nun auch sehr überall
enthalten. — Sommerwetter ist noch, das heißt doch im
Juli u. breitet 5 Uhr Vormittags bis 19 °C. beobachtet
wurden.
Vorausichtliches Wetter am 9. und 10. Juli:
9. Heißes und sehr warmes, zeitweise heiteres,
vielleicht mit schweren Gewitterwolken be-
decktes Wetter. Starke Gewitter mit
Regengüssen.
10. Vorabend sehr warm mit Gewitter, er-
gibt.

Letzte Telegramme.

- * Augsburg, 8. Juli. In Bobingen
schlag der Blitz in den Dampfes einer
Rahmühle. Der Kessel explodierte. Ein
Mann wurde getödtet, drei Personen wurden
schwer verletzt.
- * Trier, 8. Juli. Ein Schuppenfeuer
zerstörte in dem Wolfenb. Regierung 7 Wohn-
häuser, zahlreiche Scheunen und Ställe.
- * Ludwigshafen, 8. Juli. Die Wollgeres-
fabrik der Gebrüder Blumenfeld ist völlig nieder-
gebrannt.
- * Frankfurt, 8. Juli. Aus dem Domi-
nium Weigmannsdorf ist eine große Feuer-
brunst ausgebrochen, welche die dazugehö-
renden Stacksfabrik und drei Wirt-
schaften zerstörte. Vom Dominium ist nur
das herrschaftliche Gebäude stehen geblieben.
Der angehängte Schaden ist bedeutend.
- * Paris, 8. Juli. In der Vorstadt Cligny
sind mehrere Personen unter schwerer-
wichtigen Ertränkungen ertrankt.
- * Rotterdam, 8. Juli. Ein großes Brand-
unglück fand in einer mitten in der Stadt
liegenden Handschuhwaarenfabrik statt.
In Folge der hier herrschenden tropischen Hitze
verdampfte das zur Handschuhwaaren her-
stellung dienende Wasserstoffgas und füllte den
oberen Stock des Gebäudes. Als eine der
Arbeiterinnen dort ein Handbühnen anfaß,
entzündete sich das Gas, und in wenigen
Sekunden stand das ganze Haus in hellen
Flammen. Drei Personen sind in den
Flammen umgekommen, zwei wurden verwundet.

Abonnement auf das täglich
erscheinende „Merseburger
Kreisblatt“ monatlich
50 Pfg.

Von jetzt an jeden
Montag u. Donnerstag
von Abends 6 Uhr an
Lichtebräu
aus der Stadtbrauerei.
Moströhle
werden solid und dauerhaft von meinem
Sohne geflochten und mit guter
Verdichtung.
Meiar. Möbius, Korbmachereistr.
Scaletstr. 3.
Gegen mäßiges Honorar ertheile ich
Violin-Unterricht
und bitte die verehrliche Einmündigkeit,
mich in meinem Unterrichte zu unter-
stützen, da ich stets bemüht sein werde,
meinen Schülern (nach Hermann's und
Schubert's Schule) eine gute Anleitung
zum Violinspiel zu geben.
Wilhelm Drese,
Sirtenstraße 2.
Gasmotor 1/2 H mit
Dampf, Reservoir,
Leitungsröhre etc., alles in gutem Zustand,
billig zu verkaufen.
Leipzig, Geymardsgarten 14.
bei Neumann.
Ein Logis, 1. Etg., am Markt, best.
aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, noch
Zubehör u. Wasserleitung, ist zum 1. Oct.
u. vermieten. Näh. b. C. Brandel.

Pat. H. Stollen
Stets scharf!
Kronentint unangenehm.
Da einzig Praktische
für glatte Fahrbahnen.
Pretilisten und Zeugnisse gratis
und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.
Freundlich
sieht jede Wohnung aus, deren
Fußböden n. Müller & Mann's
Bernstein-
Fussbodenlackfarbe
gestrichen sind. Schnellrock-
unverletzlich in Glanz, Härte
u. Dauer. Vorräthig in Büchsen
à 1 und 1/2 kg bei Herrn
Paul Pietschmann
in Bad Lauchstädt.
Makulatur
ist vorräthig in der
Kreisblatt-Druckerei.
Dürrenberg.
Zu vermieten sind freundliche
Sommerwohnungen mit guter Pflege,
Näh. durch Lehrer **Otto Walther,**
Leipzig, Davidstr. 14, III.

Neu! Patent-Ribern (neu
verbessert) ist für jeden
Jeden in 1 Stunde nach der
vorzähl. Schule **ohne**
Lehrer, ohne Noten-
Fenntnisse zu erlernen. R. 50x36
cm, 22 Seiten, hochfein und halt-
bar gearbeitet. **Tonwunderbald**
(Pracht-Instr.) Preis nur Mf. 6
mit Schule und allem Zubehör. Preis,
gratis u. franco. **O. C. F. Miether,**
Instrum.-Fabr., **Sannover.**
Frhv. Friesen'sche
Gartendirection Köhlitz's
Obstweine.
Granat-
Apfelwein
Heldelbeerwein
F. 50 Pf.
Johannbeer-
bier u. Klabauer u. F. 60 Pf.
60 Pf. Mühlberg. Wein-
und Brombeer- u. F. 20 Pf.
Pretilisten kostenfrei.
Vertreter gesucht.
Ein junger tücht. Wirth
sucht bei 1. O. oder ein Restaurant
zu pachten, event. **Wanzler's Aus-**
schank. Offerten unter **A. 12** bitte
in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.
Ein Pferdeknecht mit gut. Zeug-
nissen findet sofort Stellung auf
Rath. **Berwitz b. Merzig.**
Abdrücktes Zimmer sofort zu ver-
mieten **Schmalstr. 27.**

Existenz oder Nebenerwerb
bietet unsere neue Fabrikations-Methode,
mit der Jedermann mit wenig Mitteln
einen großen Consum-Artikel der Welt
concurrentlos herstellen und in jeder Haus-
haltung leicht verkaufen kann. Bei kleinem
Betriebe keine spezielle Werkstätte erforder-
lich. Zahlreiche Modelle. Prospect gratis
durch die Expedition „Die Fackel“,
Reichenbachstr., **Hamburg 6.**
Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold.
Wenn **Ernst Grolich** nicht auf Genußvergnügen,
als Sommerpension, Beherde, Sommerhaus, Wirt-
schaft, Pensionen, etc. bedingt und den Zeit bis ins
Alte Stübchen weiß und langsam abläßt. Seine
Schönheit, seine Kraft, seine Verjüngung,
sich die „Ernst Grolich“, „wunderbare“, bei
verlorenen Rückgewinnung gibt.
Herrn **Ernst Grolich**, hat gebrüder **Ernst** u. **Carl**
Grolich's Hair Milk, das beste Haar-
mittel, das es gibt, ist in Leipzig, **Str. 10.**
Hauptdepot J. Grolich, **Breslau.**
In jedem in allen großen Büchereien.
Auch zu beziehen durch **Dr. E. Myllas**
Engelapothek in **Leipzig.**
Bauschule Roda
Altenburgische
Roda, a. S.
Frankenburg a. S.
Ein großer Laden mit 2 Schau-
fenstern in welcher seit 20 Jahren **Wodes**
waaren- und Confection's-Geschäft
betrieben wurde, ist mit gut. Wohnung für
900 M. per 1. Oct. zu vermieten. Zu
erst. **Raumburg, Engelapoth. 19.**
Eine Frau **Wärden** am außer-
nimmst noch **Wärden** dem Hause.
R. Myllasstr. 2.

Einen Posten
Mädchen-Stoffkleider u.
Damen-Tricottailen
empfehlen wegen Aufgabe dieser Artikel
zu ganz herabgesetzten Preisen
G. Hoffmann,
Merseburg.
Waldbeeren!
Heidelbeeren u. Preiselbeeren
liegen und verendet zur vollkommenen Saison
in großen und kleinen Posten
!! Jedes Quantum!!
Emanuel Löwi
in Amberg, O. Pf.
Anaben-Erziehungsanstalt
in **Bad Kösen.**
Die Erziehungsanstalt für Anaben in
Kösen, geg. 1870, der f. **Tertia** (por-
f. d. Königl. Landes-Hochschule **Wörtha** vor,
Sorgf. Pflege, vorz. Unterrichtsmitte,
Bäder (auch Schulp.) im Hause, Regeln,
Leben der Pögl. u. flüster Aufsicht eines
Lehrers. Prospecte stehen zur Verfügung.
Dr. Gehrke, Vorsitzender.
Mein in Reppen gelegenes
Garb ist billiger als mit oder
ohne Preis zu verkaufen. Res-
tactoren (siehe ich, sich an mich zu wenden.
Wittve Krämer in Reppen bei Kösen.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. Juli cr., von Vorm. 9 Uhr ab, versteigere ich im Wolf'schen Galzbau...

Tauchnitz, Weichholzleber in Merseburg.

Bekanntmachung.

Der Kirchengemeinde St. Thomä hier wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Dedung eines Schulbetrages im Kirchen...

Der Gemeindef Kirchentath von St. Thomä.

Haus Verkauf.

Ein kleines, herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus in gesunder Lage, mit schönem Garten...

Kindfleisch,

beifauft L. Nürnberger, Niesbändler.

Neue Vollerhinge

empfehlst A. Faust.

Merseb. Landwehr-Verein.

Die 3. diesjährige Quartalsversammlung findet Sonntag, 9. Juli, Nachm. 3 1/2 Uhr...

Tivoli-Sommertheater.

Direction Oskar Preßler. Sonntag, den 9. Juli. Novität! Novität!...

Lustspiel-Abend.

Montag, den 10. Juli. Neu einstudirt! Neu einstudirt! Die berühmte Frau...

Kaiserhallen-Theater.

Sonntag, den 9. Juli. 1. Auftreten der Damen Zof. B. Fincke und Wald und der Herren Gofant und Lange.

Reichskrone.

Sonntag, den 9. Juli, von Abent 8 Uhr ab: Ballmusik. R. Walther.

Doering's Seife mit der Eule im Jahre 1893. Urea 82% Fettgehalt.

Circa 2 Jahre hind es, daß wir unsere bekannte Doering's Seife mit der Eule in den Verkehr gebracht...

„die beste der Welt“

Doering's Seife mit der Eule

82 Procent zu erhöhen.

Aber nicht desto weniger sind wir fortwährend bestrebt gewesen, an der Vollkommenheit immer weiter zu arbeiten.

Vergleichs-Analyse

Table with 2 columns: Component, 1891, 1892. Fettsäure 78.64, 81.12; Natron 9.14, 9.80; Mineralstoffe 0.81, 0.55; Wasserverlust 11.44, 8.53.

Vergleichs-Analyse

Table with 2 columns: Component, 1891, 1892. Fettsäure 79.32, 81.29; Natron 9.34, 9.83; Wasserverlust 10.67, 8.68.

Die neuerdings mit vorgelegte Toilette-Seife erweist sich wie die frühere als neu und von großer Reinheit.

In Folge ihrer guten Eigenschaften wird sich diese Seife beim Gebrauch gewiß fortgesetzt bewähren.

Dr. Theodor Petersen, vereidigt, Handelschemiker.

Doering's Seife mit der Eule

ist ihrer Eigenschaften wegen geeignet wie keine andere Toilette-Seife zur Haut- und Schönheitspflege.

Haut- und Schönheitspflege.

In demselben Maße wie scharfgelagerte Seifen die menschliche Haut verärrern und durch Falten und Runzeln, Rötze, Welken...

verjüngend u. verschönernd auf die Haut.

Sie giebt ihr jenes Juercarnat, wie es der Jugend eigen, erhält die Haut zart und glatt...

Vergleichs-Analyse

Table with 2 columns: Component, 1891, 1892. Fettsäure 79.32, 81.29; Natron 9.34, 9.83; Wasserverlust 10.67, 8.68.

Die neuerdings mit vorgelegte Toilette-Seife erweist sich wie die frühere als neu und von großer Reinheit.

In Folge ihrer guten Eigenschaften wird sich diese Seife beim Gebrauch gewiß fortgesetzt bewähren.

Dr. Theodor Petersen, vereidigt, Handelschemiker.

Nur garantirt ächt wenn beschriftet mit der Eule.

Preis 40 Pfennig

Doering's Seife mit der Eule ist zu haben à 40 Pfg. in Merseburg bei: R. Bergmann, Oscar Lebel, Burgstr. 16, Neumarkt- Droguerie Paul Berger, A. Speiser, Franz Wirth und Rinker, Gölleda.

Kgl. Bad Lauchstädt. Sonntag, den 9. Juli cr.:

Nachmittags: Grosses Concert. Anfang 3 Uhr. Abends: Ball im Kursaal. Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags Concert.

Preßkohlensteine von Grube „Paul“ - Luckenau, anerkannt beste Marke, liefert ich jedes Quantum prompt und billigst.

Heinrich Schultze.

20 Geldschranke neu, eis- und zweiflüßig, feiner und diebstahlfest, haltbar zu verkaufen Paul Westermann.

Zwei geräumige Wohnungen enthaltend je 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zudehör, sowie ein großer Laden...

Als geübte Schneiderin empfehle ich in und außer dem Hause Marie Bilsch, H. Str. 19.

Gesucht zum 1. Januar 1894 eine 6 Zimmer Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern...

Ein 11. schwarzer Wachtelhund entlaufen. Gegen 2 M. Belohnung abzugeben...

Schkopau. Sonntag, den 9. Juli cr., ladet zum Kinderfest freundlich ein A. Kirchhof.

Gasthof Pennewitz. Zu dem am Sonntag, den 9. Juli, in meinen neuerbauten Localitäten stattfindenden Einzugschmaus, Ball und Einweihung ladet freundlich ein B. Schmeisser.

ANNONCEN EXPEDITION. J. BARCK & C. HALLER'S.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 K u. Zubeh., zu verm. h. u. 1. Oct. zu beziehen.

Samiel hilf!

Laß Deine Stimme erhallen, auf daß die Merseburger Sprengwagen aufgerüttelt werden aus ihrem Todten Schlaf!

Schkopau. Sonntag, den 9. Juli: Kinderfest

wom ergebenst einladet G. Grosse NB. Gleichzeitig bringe ich meine renovirten Localitäten in gefl. Erinnerung.

Zum Mannschiesse, Sonntag, den 9. Juli cr., ladet freundlich ein der Kriegerverein Dschütz.

Kleinmann. Sonntag, den 9. Juli: Tanzmusik, wogu freundlich einladet R. Nöckel.

Stadttheater Leipzig. Neues Theater. Sonntag, 9. Juli. Anfang 7 1/2 Uhr. Margarethe. (Oper) - Alfred Döbler. Sonntag, 9. Juli. Anfang 7 Uhr. Gastspiel der Frau Bildt Petri und der Frau Marie von Wofersperner. Der Fall Clemensau.

! Dank !

Für die vielen Beweise der unigenen Theilnahme bei dem Dahinscheiden meines lieben Bruders sagen hiermit Allen ihren aufrichtigen Dank die Hinterbliebenen: Geschwister Elbe.

Ein "Worm" und ein "Bogen", ein "Horn" und ein "Bogen", sagt "Meyer"...

Einem interessanten Vorgang aus dem Bogenleben zu beobachten hatte ich...

baute es da verstanden einige mitzufassen und die Mädel...

Die Mädel sind einander ein oder zwei Tage vorgehen nach der ersten...

Einem interessanten Fall zu beobachten hatte ich...

Männer Genuß und Beifall, daß an diesem, bald an jenem...

Einem interessanten Fall zu beobachten hatte ich...

Einem interessanten Fall zu beobachten hatte ich...

Im Publikum: Nichter bei Berlin haben seit einigen Tagen...

Gottesdienstsanzeigen.

Donnerstag, den 9. Juli 1893 predigen: Domkirche, Fröh 7 Uhr: Pastor Berth...

Katholische Kirche. Sonntag, den 9. Juli 1893...

Aus dem Geschäftsbereich.

Seidenstoffe

Kammerer's Fettseife No. 148

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des Merseburger Kreisblatts...

Bekanntmachung.

Hgl. Gewerbe-Inspektion zu Merseburg für die Kreise Merseburg, Weißenfels, Naumburg und Be...

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zu öffentlichen Kenntniss gebracht, daß 1) der bisherige...

Grundstückverkauf.

Das Fändler'sche Grundstück zu Döllnitz in der Rue für Wittmoos...

Stern-Cement den besten Portland-Cement empfiehlt Richd Toepffer Magdeburg.

Stellensuchende jeden Berufs placiert schnell Reuter's Bureau in Dresden, Ditt...

Stellung erhält jeder überall unumst. Forderung der Postkarte Stellen-Ansuch. Courier, Berlin Westend 2.

Sonderzug von Leipzig und Dresden nach Wien am 17. Juli 1893.

Abfahrt aus Leipzig (Dresd. Vbf.) 2 Uhr 15 Min. Nachm. Dresden-Alst. 5 50 Ankunft in Wien (Nordwestbf.) 7 24 Vorm. (am 18. Juli).

„Courier“ Briefbeförderung Merseburg.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich mit dem 10. d. Mts. die Beförderung von Briefen e. nach auswärts einstelle.

Local-Verkehr.

wirden ich mit größter Pünktlichkeit weiter führe. Ich empfehle demnach die Beförderung von Briefen, Karten, Empfehlungsschreiben, Einladungen z. z.

Empfehlenswerth für jede Familie! H. UNDERBERG-ALBRECHT'S

Boonekamp von Maag-Bitter K.K. Hoflieferant in Rheingebirg am Niederrhein.

Prima Torfstreu trocken, sandfrei, saferreich, liefert ich waggonweise und in einzelnen Ballen zu billigem Preise. Ed. Klaus, Merseburg.

Burghotel Schierke im Harz.

Haus I. Romes. 610 Mtr. ü. M. Vortreffliches Pflanzklima. Herrliche Lage. Schöne Aussicht über das Harz. Preis: von 6.00 bis 7.50 Mark.

ritz Roennecke,

Schürzen- u. Fembensabrik, Johannisstr. 17. Robe des Markbundes. auch Eingang a. d. Geisel. empfiehlt als billigste Bezugsquelle fertige...

Flaggen Dekorations-Artikel.

Franz Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

Gesundenes Geld!

Alle Briefmarken und Postcouverts mit eingepreister Marke, naentlich alle deutsch von 1850 bis 73. Laufe ich u. besage Selbstkosten bis 100 Mark!

Seidenstoffe, schwarz u. farbig, zu Kleidern und Blousen, als Gelegenheitskauf...

Alte Stritte, Deutsches Familienblatt

Die Welt des Heines, Figue-A.H. A. von der Erde, A. Berlin...

Wer mit Erfolg und billig interiren, alle Nadelwälvung...

Alle Sorten Ketten, Ernte ketten, empfielt billigst F. Graf, Dresdenerstr. 6.

Bersteigerung.
Montag, den 10. Juli cr.,
 Vorm. 7 1/2 Uhr
 versteigere ich zum Zwecke in Kaufsberger Platz
 12 Morg. Roggen a. d. Salme.
 Versammlungsort: Förstners Gasthof in Kaufsberg.
 Merseburg, den 7. Juli 1893.
 Tag. Gerichtsvollzieher.

Obst-Verpachtung.
 Zur Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung auf der Atern-Merseburger-Leipziger-Gaube, Station 61, 2 bis 62/936, ist Termin auf
Montag, den 10. Juli cr.,
 Nachm. 1/5 Uhr,
 im Gasthof zu Wallendorf anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
 Merseburg, den 4. Juli 1893.
 J. A. Boer, Gaube-Kaufbeher.

Obst-Verpachtung.
 Die diesjährige Obstnutzung der Gemeinde Wallendorf soll
Montag, den 10. Juli,
 Nachm. 5 Uhr,
 im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termin.
 Wallendorf, den 29. Juni 1893.
 Der Gemeindevorstand.

Obst-Verpachtung.
 Die Obstnutzung der Gemeinde u. Kirche in Treppan soll
Sonntag, d. 15. Juli cr.,
 Nachm. 5 Uhr,
 im Heinrichen Gasthofe verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
 Treppan, den 8. Juli 1893.
 Der Gemeindevorstand.

Pflaumenerpachtung.
 Der diesjährige Pflaumen-Anbau der Gemeinde Schöbbergen soll
Mittwoch, den 12. Juni,
 Nachmittags 4 Uhr,
 im Gasthause daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
 Schöbbergen, den 4. Juli 1893.
 Der Gemeindevorstand.

Haus-Verkauf.
 Das den Erben der verstorb. Frau Franke gehörige, Marienstr. 1a belegen Haus mit Seitengarten, Garten, soll sofort preiswerth verkauft werden durch den Auctions-Commissar Carl Rindfleisch in Merseburg.

Das Carl Schumersche neuerbaute Gut mit ca. 140 Morg. Feld wird am 10. Juli, Vorm. 9 1/2 Uhr, im Heinrichen Gasthause in Kaufsberg gerichtlich verkauft.
 Zur bevorstehenden Ernte empf. von den Herren Landwirthen unsere beiden

Dampfdreschmaschinen
 neuester Construction zu zeitgemäßen Preisen.
 Oeconomieverwaltung d. Leipz. Wesend.-Baugesellschaft.
 L. Lindenau, Küstnerstr. 167.

C. Pertz,
 Tischlerstr.,
Möbel-Magazin,
 Merseburg, Breitestr. 2,
 — empfiehlt sein großes Lager —
 nur gut gearbeiteter Möbel und Holzwaren vom einfachsten bis feinsten Genre.
Complete Muster: Zimmer zur Ansicht.
 Eigene Werkstätten.
 Anfertigung nach Zeichnung. Billigste, feste Preise. — Transport frei.

Strickgarne aus Baumwolle, liefert an Preis alle die Garnfabrik von Georg Koch in Erfurt.
 Merseburg, den 7. Juli 1893.

Obere Etage (Küche, Wohnz.) zu vermieten u. sofort zu beziehen. Zu erfragen Annerstr. 5, part. I.

Freundl. Wohnung,
 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche mit Wasserleitung per 1. October zu beziehen.
 A. Strohl, Neumarkt 59.

Einige Wohnungen zu vermieten u. sofort zu beziehen. Zu erfragen Annerstr. 5, part. I.

Obere Etage (Küche, Wohnz.) zu vermieten u. sofort zu beziehen. Zu erfragen Annerstr. 5, part. I.

Freundl. Wohnung,
 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche mit Wasserleitung per 1. October zu beziehen.
 A. Strohl, Neumarkt 59.

15. Luxus-Pferdemarkt-Lotterie
 zu Marienburg in Westpreussen.
 Ziehung am 9. September 1893.
1900 Gewinne = 90 000 Mark.
 Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloo, Porto und Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze, General-Debit
 Berlin W., Unter den Linden 3.

Haupt-Gewinne:
 1 Landauer mit 4 Pferden
 1 Kutsch-Phaeton mit 4 Pferden
 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 1 Jagdwagen mit 2 Pferden
 1 Halbwagen mit 2 Pferden
 1 Selbstfahrer mit 2 Pferden
 1 Coupé mit 1 Pferde
 1 Parkwagen mit 2 Ponies
 4 Passperde
 3 gesattelte u. geäumte Reitperde
 75 Reit- und Wagenperde, zusammen
 8 bespannte Equipagen mit
 106 Reit- und Wagenperden.
 Ausserdem
 10 Gew. à M. 100 — 20 Gew. à M. 50 —
 40 goldene Drei-Kaiser-Medaillen
 500 silb. Kaiser Friedrich-Medaillen u.
 1267 Luxus- und Gebrauchsgegenstände.

Annuncen-Aufträge
 für alle Zeitungen
 Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
 übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung
 zu den vortheilhaftesten Bedingungen
 die Annuncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Annoncenblätter, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwillig. Injektions-Larje kostenfrei

RUDOLF MOSSE
 ANNONCEN-EXPEDITION
 MAGDEBURG
 Breite Weg 12

Retreten in Merseburg durch
A. Wiese (Inhaber Georg Henor).
 Retreten in Merseburg durch
A. Wiese (Inhaber Georg Henor).

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpfutzmittel.
Schönheit der Zähne
 Neu erfundene, unübertroffene
Glycerin-Zahn-Crème
 (sanitätsbehördlich geprüft)
KALODONT F. A. Sarg's Sohn & Co.
 L. u. k. Hoflieferanten
 in Wien.
 Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmil. — Grösster Erfolg in allen Ländern.
 (Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.)
 Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in Merseburg bei Herrn Apotheker **F. Curtze** und in der **Dom-Apothek**.
 Weitere Depotstellen werden aufgenommen durch die Kreisblatt-Exp.

Eiserne Eis-schaarplüge.
 Die besten Schäl- und Saugplüge, zu Tausenden im Gebrauch. Drill mit neu pat. selbstthätige u. Kastenregulator ohne störende Hebelketten.
Locomobilen.
 Dampf-Dresch-Maschinen Siffers und Patent-Leisten-System.
Darapföpel von M. 1600 an.
Göpel-Dreschmaschinen, Stiel- und Patentleisten-System breit u. schmal.
Mähmaschinen für Getreide u. Gras aus **25 Bindern** theils nicht gew. frisch aber garant. auf Probe gegebene Mähj. v. 150 — 1000.
Heuwerder.
 Pferdebetrieb u. Dampf neuestes Pat., sehr bester Schwere, mit großer Dauer.
Rüben-Mack- und Häufelmaschinen.
 Getreidereinigungs-maschinen, Treier, Schrotmühlen u. c. liefert in bekannter guter Ausführung unter Garantie und Probegabe
Alw. Taatz, Halle a. S.

Darmaterialien!
C. Günther jun., Maurerstr.,
Merseburg:
 Vorstand: Gemeindef. Bitterfelder Th. inröhren, Eisenmaassige, Krippen und Trege, Frankalk., Chamotte-Stein, Backofenplatten, Chamotte-Wörter, Eisen und Thonklinker, Thonplatten, Frotoir u. Fußbodenplatten, Drainröhren, Dachpappe, Steinbockenther, Gebel, Kientheer, Carbolinum.

Freundl. Wohnung,
 2 Stuben, 1 Kammer u. Küche mit Wasserleitung per 1. October zu beziehen.
 A. Strohl, Neumarkt 59.

Ich habe mich in Köstschau als
ARZT
 niedergelassen und wohne in der Villa **Berzheim** am Bahnhf.
 Sprechstunden halte ich von 7 bis 8 Uhr früh ab.
Dr. med. von Nielecki.
Dr. med. Richard Wagner,
 Spezialarzt
 für Hals- und Nasenkrankheiten,
Halle a. S., Poststr. 11.
 Sprechstunden: Vorm. v. 9—11 Uhr,
 Nachm. 3—5

Dr. med. Meyer.
 Berlin, Leipzigerstr. 91,
 heilt Unterleib, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwachköpfige. **Auch brieflich**
 Spezialarzt
Dr. Meyer Berlin-Strasse 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen, veraltete und verzweif. Fälle eben in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 (auch Sonntags).
 Auswart. mit gleichem Erfolge briefl. u. versuchwieg.
 Allen u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Weinen- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Bekämpfung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Reusschw.

Epilepsie (Fallsucht).
 Krampfadendurch, curative Heilung. Anweisung v. Dr. phil. Dantke, Fabrikbes. i. Warendorf i. B. Heilungen in allen Ländern.
Bandwurm mittel, schnell und sicher wirkend, wird gegen Einfindung von 2,25 Mk. überall hin franco versandt. Kein Obeinmittel, absolut unschädlich. Zahlr. Anerkennungs-schreiben. **Maerker, Sandersleben.** Apothekenbes.
Gummiwaaren
 J. Kantorowicz, Br. in N. 28
 Arkonaplag, Preislisten gratis.
Eine Wohnung. 1. Etg., best. aus 4 Zimmern nebst Bad, zu je 3 Zimmern und per 1. Octbr. zu beziehen an der Stadtkirche 1.

Rathenower Brillen u. Pincenez
 jeder Art,
 Fenster-, Stuben-, Bade-Thermometer,
 sowie Reparaturen besorgt billigst
G. A. Klaffenbach,
 Dürrenberg, Gradirwerk.

Für Wandler!!!
Sartan-Balgen
 werden sauber bei billiger Berechnung in kürzester Zeit geschliffen und ausgereifelt. Maschinenreparaturen werden prompt ausgeführt. **J. Frauendorfer,**
 Jährl. 49 a.
Tapeten!
Naturelle-Tapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten 20 „
Glanztapeten 30 „
 in den schönsten, neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler,
 Krienen in Westfalen.

Schulden u. faule Aufgeb. in Berlin werden d. e. bewährte Kraft begehrt. Kosten entl. n. **H. Wolff,** Berlin N. 37. Ia. Ref.
Heirath! Wer reich glückl., passend heirathen will, verlange d. **Deutsches Familien-Anzeiger,** Berlin, Weddingplag.

Prima Rehrücken,
 prachtvolle Vierländer Gänse, Enten und Hühnerchen, reife Ananas, Pfirsiche, Wald-erdbeeren,
 grosse Oederafelkrebe, frische Ostseerabben, prima Astrachan-, Ural- u. Elbevar, f. gerüch. Rheinlachs, delicate gerüch. Elbsaale, täglich frisch gekochte Zunge,
 echtes Hamburger Rauchfleisch, zart, roh, u. gekochten Schinken, Kalbsbraten, Roastbeef, alle feineren Fleischwaren, echt westfälisch, Pumpernickel, ff. süsse Salzenbutter empfiehlt
Julius Bethge,
Halle, Leipzigerstr. 5.

Marca Italia
 roth und weiss
 Durch königl. ital. Staats-Controle garantirt reine Fischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. 90 Pfg. per Flasche ohne Glas 85 Pfg. bei 12 Flasch. ohne Glas sowie sämtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen durch **Heinr. Schultze jun.,** Merseburg, kl. Ritterstr. 18.

Große
Harzer Kummelkäse,
 fein und pikant im Geschmack, 90 bis 100 Stk. 3 M. 50 Pfg. incl. und franco, bei größeren Posten billiger.
Christoph Lutze III,
 Etzige im Sar.
Hamburger Kaffee,
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Poltblatt von 9 Pfund an vollfrei **Ferd. Rahmstorf,** Ottenf. bei Hamburg.

Aechter Brandt-Kaffee,
 anerkannt besser u. im Verbrauch billiger
Kaffeezusatz.
 In fast allen Colonialwaaren-Handlungen.
Cigarren-Gelegenheitskauf
 unter Fabrikpreis.
Dr. Meyer Berlin-Strasse 2, 1 Tr.
 heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen, veraltete und verzweif. Fälle eben in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 (auch Sonntags).
 Auswart. mit gleichem Erfolge briefl. u. versuchwieg.

Achtung!
 Jede in kleinen Städten wohnen, einen Gönner liebenden Artisl. **A. Rohner, Delitzsch.**

Schulden u. faule Aufgeb. in Berlin werden d. e. bewährte Kraft begehrt. Kosten entl. n. **H. Wolff,** Berlin N. 37. Ia. Ref.
Heirath! Wer reich glückl., passend heirathen will, verlange d. **Deutsches Familien-Anzeiger,** Berlin, Weddingplag.